

PRESSEMITTEILUNG

Husum, 27. November 2020

H2_o-Konferenz 2020: Norddeutschland prädestiniert für grüne H2-Wirtschaft

Zum zweiten Mal realisierte der Erneuerbare-Energien-Branchenverband watt_2.0 e.V. die bundesweit ausgerichtete H2_o-Konferenz „Grüne Wasserstoff-Wirtschaft in den Regionen“, um den aktuellen Stand der Aktivitäten in Norddeutschland sowie bundesweit und international darzustellen. Coronabedingt fand die Fachkonferenz am 12. November 2020



für Teilnehmer ausschließlich digital per Live-Stream statt, während die Minister und ein Großteil der Referenten den Sitzungssaal in der Messe Husum & Congress auf Abstand füllten.

Die Relevanz des Themas Wasserstoff wurde durch die Teilnahme gleich zweier Landesminister deutlich: Schirmherr Dr. Bernd Buchholz, Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein, und Jan Philipp Albrecht, Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein waren persönlich vor Ort und berichteten aus den Ministerien.

Der Norden kann Wasserstoff

In seiner Begrüßung betonte Minister Buchholz die klima- und wirtschaftspolitische Bedeutung grünen Wasserstoffs. „Der Aufbau einer H2-Wirtschaft ist eine enorme Chance für die Region und muss dringend genutzt werden“, betonte Buchholz. „Norddeutschland ist geradezu prädestiniert dafür. Auch deshalb haben die Wirtschaftsministerien der Nordländer eine gemeinsame Wasserstoffstrategie entwickelt.“ Damit dieser Prozess erfolgreich sei, erfordere es einer industriepolitischen Positionierung. „Eine EEG-Umlage für regenerativ produziertem Wasserstoff ist nicht sinnvoll,“ so Buchholz. Das habe auch die Bundespolitik

PRESSEMITTEILUNG

Husum, 27. November 2020

verstanden und korrigiere den regulatorischen Rahmen dementsprechend. Ziel sei, derzeit noch recht „kleinteilige“ Wasserstoff-Projekte auf Großanlagen zu skalieren, um marktwirtschaftliche Relevanz zu erhalten. „Dabei wird nur eine Wasserstoffwirtschaft, die ohne dauerhafte Förderung existieren kann, langfristig erfolgreich sein,“ so der Wirtschaftsminister. Eine Debatte, welche Einsatzmöglichkeiten für Wasserstoff man anstreben solle und welche nicht, sei nicht zielführend. Stattdessen sollten Angebot und Nachfrage die Entwicklungen lenken und die H₂-Wirtschaft in den Regionen mitgestalten.

Grüner Wasserstoff startet jetzt

Dass insbesondere Schleswig-Holstein für die grüne Wasserstoff-Wirtschaft gut aufgestellt sei, verdeutlichte der Umweltminister Jan Philipp Albrecht. „Wir befinden uns jetzt an dem entscheidenden Punkt, an dem grün produzierter Wasserstoff in industriellen Herstellungsprozessen und im Verkehrssektor an Bedeutung gewinnt,“ so Albrecht. Bundes- und europaweit entstünden zahlreiche neue Anwendungen, „doch auch hier vor Ort findet Innovation statt und die Akteure stehen in den Startlöchern.“ Das Land traue sich zu, betonte Albrecht, die Technologien in die Umsetzung zu bringen. Daher wurde auch eine Landeswasserstoffstrategie entwickelt, mit der sich Schleswig-Holstein als Standort der Wasserstoffwirtschaft positionieren und seine Stärken herausstellen wolle. „Schleswig-Holstein verfügt über genügend Überschussstrom für die Elektrolyse. Wir können damit die Dekarbonisierung in alle Sektoren bringen,“ so Albrecht. „Denn Grüner Wasserstoff ist ein zentraler Baustein der Energiewende. Ihn gilt es jetzt zu entwickeln.“ Damit das System der Marktwirtschaft zum Tragen kommen könne, müssten die massiven Marktverzerrungen, bedingt durch Abgaben und Umlagen, schnellstmöglich beseitigt werden. Neben der aktiven Beteiligung auf Bundesebene bemühe sich das Land innerhalb der neu geschaffenen zentralen Koordinierungsstelle und mit rund 30 Millionen Euro Fördergeldern des Landes Schleswig-Holstein um die Gestaltung der Rahmenbedingungen zugunsten der grünen Wasserstoffwirtschaft. „Die Wettbewerbsfähigkeit muss jetzt hergestellt werden,“ so Albrechts Fazit. „Jetzt gilt es, diejenigen Projekte in Schleswig-Holstein, die bereits realisierbar sind, bestmöglich voranzubringen.“

PRESSEMITTEILUNG

Husum, 27. November 2020

Nationale Investitionen

Einen Einblick in nationale Fördermöglichkeiten ermöglichte Kurt-Christoph von Knobelsdorff, Geschäftsführer der Nationalen Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NOW GmbH) und damit einer der Gastgeber der Konferenz. Das Nationale Innovationsprogramm der Bundesregierung (Laufzeit von 2016 bis 2026) unterstützt bundesweit Projekte mit einem dreistufigen Förderprogramm HyLand. Eine Fortführung der HyLand-Programme über das Jahr 2026 hinaus, stellte von Knobelsdorff in Aussicht.

Im weiteren Konferenzverlauf wurden europaweite Kooperationen vorgestellt und Einblicke in HYLand-Projekte aus den Regionen Heide, Kiel, Emsland, Rhein und Neckar gegeben. Status-Quo-Berichte der H₂-Wirtschaft umfassten die Genehmigungspraxis, Zuliefererindustrie, Elektrolyse-Prozess, die Märkte Verkehr (Bus, LKW, Nutz- und Sonderfahrzeuge etc.) und Wärme. Der abschließende Themenblock „Politik, Strategie und H₂-Kooperationen“ ermöglichte die Vorstellung der bundes- und landesweiten Handlungsansätze u.a. anhand der schleswig-holsteinischen Strategie, der vorgesehenen konkreten Maßnahmen von Seiten der Landesregierung und der Positionen der IHK Nord, die sich aktiv für die Vernetzung der Akteure engagiert.

Wasserstoff für die Zukunft

Ove Petersen, watt_2.0-Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer der GP JOULE GmbH, betonte in der Abschlussrunde die Notwendigkeit von einheitlichen Rahmenbedingungen für die Akteure in der Wasserstoffwirtschaft. Damit würde der Wettbewerb der Wasserstoffakteure bzw. Wasserstoffprojekte untereinander deutlich geringer ausfallen und zusätzliche wichtige Synergien zwischen den Projekten und Projektpartnern auslösen. „Aufgrund der ausgiebigen Förderbedingungen der Bundesregierung ist mittlerweile ein wichtiger einheitlicher Rahmen gesteckt“ so Petersen. „Nun ist es wichtig, dass ein einheitlicher und damit vereinfachter Rahmen im Bereich der Genehmigungsverfahren vorherrscht, damit nicht nur Pilotprojekte entstehen können, sondern flächendeckend Wasserstoffprojekte angeschoben werden.“ Neben freiem Marktzugang sei Sektorkopplung das Gebot der Stunde. „Strom, Wasserstoff und Wärme müssen künftig immer zusammen gedacht werden.“ Eine Diskussion, ob im Land genügend Strom zur Verfügung stehe, sei nicht

PRESSEMITTEILUNG

Husum, 27. November 2020

zielführend. Denn Wasserstoff aus dem Ausland zu importieren statt in Deutschland zu produzieren, sei auf lange Sicht der teuerste Weg. Schleswig-Holstein gebe das beste Beispiel, wie die Energiewende erfolgreich angegangen und Wertschöpfung in der Region geschaffen werde. „Die jüngsten Entwicklungen zeigen,“ so Petersen „dass Schleswig-Holstein alle selbstgesteckten Energieziele übertreffen kann, inklusive einer smarten Integration von Wind- und Solarenergie.“ Nun gelte es, einen Schritt weiter in Richtung Zukunft zu denken, um Wasserstoff langfristig in allen Sektoren zu installieren und als günstigen Rohstoff zu produzieren. Diesen vorausschauenden Aspekten wolle sich die H2.0- Konferenz im kommenden Jahr widmen.

Klaus Liermann kündigte als Mitveranstalter und Geschäftsführer der Messe Husum & Congress GmbH & Co. KG die **dritte H2.0-Konferenz für Montag, den 13. September 2021, am Vortag der Messe „Husum Wind“** an. Die Veranstalter, die Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NOW GmbH), das Clean Energy Partnership (CEP), die Messe Husum & Congress GmbH & Co. KG und der Erneuerbare-Energien-Brancheverband watt_2.0 e.V. planen erneut die Ausrichtung der Fachkonferenz unter der Moderation von Ulrich Walter.

Digital und interaktiv

Über den Live-Stream, der mit Unterstützung des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung realisiert wurde, beteiligten sich digitale Konferenzteilnehmende aus Wirtschaft, Industrie, Institutionen und Politik aus ganz Deutschland. Zur interaktiven Beteiligung stand digitale Kommunikationstechnik zur Verfügung, sodass auch während der Vorträge Fragen an die Referent*innen gestellt werden konnten. Die Möglichkeit zum Netzwerken wurde per digitaler Kooperationsbörse umgesetzt: Als Teil der H2.0-Konferenz führte das Enterprise Europe Network / WTSH GmbH ein sogenanntes Matchmaking durch, über das Branchenkontakte aufgebaut werden konnten. Die ursprünglich als Präsenzveranstaltung geplante umfangreiche Begleitausstellung mit 27 Unternehmens-Vertretern der Wasserstoff- und wasserstoffnahen Branchen fand ebenfalls im digitalen Raum statt.

PRESSEMITTEILUNG

Husum, 27. November 2020

Foto: H2.0-Konferenz 2020 (watt_2.0 e.V./Jan-Henrik Konitzki); Zeichen inkl. Leerzeichen: 8320

Ansprechpartner:

Mai-Inken Knackfuß (Geschäftsführung watt_2.0 e.V.)

Telefon: 04671 60 74 234 / Mobil: 0172 688 62 33 / m.knackfuss@watt20.de

Kurzporträt: watt_2.0 e.V. agiert bereits seit 2011 als schleswig-holsteinweit und spartenübergreifender Verband mit Mitgliedsunternehmen aus allen Bereichen der Branche – von Sonne, Wind und Biomasse bis hin zu Wärme, Elektromobilität, Energiespeicher und Vermarktung – für die Themen der Energiewirtschaft. Der Verein steht mit der Kompetenz der Mitglieder als neutraler, objektiver und konstruktiver Gesprächspartner für Unternehmen, Institutionen aus Wirtschaft und Wissenschaft und den politischen Vertretern zur Verfügung. **watt_2.0** setzt sich dafür ein, die Potenziale und die Bedeutung der Erneuerbaren Energien aufzuzeigen, die Rolle und die Erfolge der Erneuerbaren greifbar zu machen und die Energiewende in Schleswig-Holstein aktiv mitzugestalten. Hierzu gehört besonders die zukünftige Herangehensweise beim Ausbau der Technologien und dem nachhaltigen Einsatz der erzeugten Energien.